pour Grensemann; Hildegard, San pour Santa; Kudlien, Rudolf pour Fridolf; Neubuger pour Neuburger; Papanicokolaos pour Papanikolaos; Psouyopoulos pour Tsouyopoulos (!); Sussman, Muntner pour Muntner, Sussman; Un grand absent est Choulant. Ceci nous amène à poser la question des critères généraux qui ont permis d'inclure ou d'exclure un auteur. La formule donnée est assez générale («tout ce qui a été publié de Hippocrate et sur Hippocrate, étant entendu que par Hippocrate on comprend non seulement la personne, mais l'auteur des œuvres – authentiques ou plagiées – qu'il est convenu d'appeler le Corpus Hippocraticum») pour qu'elle reste obscure dans bien des cas. Des index facilitent la recherche de certains topiques: Principales matières; Titres des traités du Corpus Hippocraticum; Noms des lieux d'impression et des imprimeurs de la plupart des traités. Les notices de certains auteurs, éditeurs, traducteurs ou commentateurs sont accompagnés d'un bref résumé biographique, mais il n'est pas dit pourquoi cet honneur échoit à tel auteur plutôt qu'à tel autre. On aurait aimé trouver une Table des Matières de ce gros volume.

Il faut dire que la Layout de cette bibliographie a été traité avec une générosité peu commune. Choix des caractères, mise en page, interligne aéré facilitent la lecture. *L'illustration* confère à ce volume une rare élégance, car il est illustré de reproductions de quelque 180 pages de titre, ou de frontispices, tous pris (sauf une) dans des volumes de la collection privée du D^r Bruni. On trouvera réunies dans cet ouvrage des informations dispersées dans quantité de sources d'un accès moins facile qu'ici.

Félix Bloch

Maria Teresa Monti, *Catalogo del Fondo Haller della Biblioteca Nazionale Braidense di Milano*, Parte I: Libri; Franco Angeli, editore, Milano.

Vol. II: G–O; X, 641 Seiten, 1984; Lit. 35 000;

Vol. III tomo I: P–S; X, 430 Seiten, 1984; Lit. 28 000;

Vol. III tomo II: T–Z; Appendice: Manoscritti: X, Seiten 431–741, 1985; Lit. 25 000.

1983 erschien der erste Band des Katalogs von Hallers Bibliothek (rezensiert in *Gesnerus* 41, 1984, S. 349–351). Hier folgen nun drei weitere Bände, mit denen der erste Teil des Werks, die gedruckten Bücher, soweit in Mailand befindlich, umfassend, abgeschlossen ist; 1986–1988 wird voraussichtlich das Verzeichnis von Hallers Dissertationensammlung herauskommen, und zuletzt sollen zwei weitere Bände mit dem Material der übrigen lombardischen Bibliotheken dieses staunenswerte Unternehmen vollenden.

Die drei hier besprochenen Bände enthalten die Titel von G bis Z

(Nr. 2845–8834), die sich im Charakter ihres Inhaltes nicht wesentlich von dem unterscheiden, was auf Grund von Band I festgestellt wurde. Besonderer Erwähnung bedarf jedoch der Anhang zu Band III, Teil II, in dem Frau Dr. Monti die bei der gründlichen Durchsicht vor allem der Sammelbände neu zum Vorschein gekommenen Manuskripte – über 70 an der Zahl –, vorstellt. Haller hatte die Gewohnheit, thematisch Zusammengehöriges binden zu lassen, und so kommt es, daß Briefe, Abschriften, Berichte, Auszüge und Verzeichnisse von fremder und eigener Hand sich zwischen Gedrucktem befinden und der Katalogisierung bisher entgangen sind. Durch eine genaue äußere und inhaltliche, interpretierende Beschreibung der Funde wird dieser Mangel nun behoben. Ein doppelter Index vervollständigt die Erschließung der Manuskripte, die u. a. Autographen von Caspar Bauhin, Haller, Housset, Micheli du Crest, Moscati, John Turberville Needham, Ricou, Zimmermann und Zinn umfassen. Urs Boschung

Friedrich Tiedemann, *Das Hirn des Negers mit dem des Europäers und Orang-Outangs verglichen*. Einführung von Hans-Konrad Schmutz, Marburg an der Lahn, Basiliken-Press, 1984 (Basiliken-Druck 6) [Nachdruck der Ausgabe Heidelberg 1837]. XXV + 82 Seiten, 4 Tafeln. DM 68,–.

«Die Veranlassung zu vorliegender Schrift gaben die vor einigen Jahren im Britischen Parlamente geführten, und jeden Menschen-Freund ansprechenden Debatten über den Sklaven-Handel und die Emancipation der Neger. Sie bestimmten mich, die von berühmten Naturforschern und Anatomen [Pieter Camper, Samuel Thomas Soemmering, Georges Cuvier] aufgestellte, und fast allgemein angenommene Lehre, die Neger seien eine Menschen-Rasse, welche in der Organisation und den Seelen-Vermögen den Völkern der Kaukasischen und anderen Rassen weit nachstehe, und den Affen nahe verwandt sey, einer sorgsameren Prüfung zu unterwerfen, als es bisher geschehen war.» Mit diesen Worten leitet der Heidelberger Anatom Friedrich Tiedemann (1781–1861) seine wichtige anthropologische Schrift ein, die 1836 erstmals in den *Philosophical Transactions* der Royal Society und im Jahr darauf in der hier nachgedruckten, erweiterten deutschen Fassung erschien. Tiedemann kommt nach sorgfältigem Studium des Materials mehrerer europäischer Sammlungen und auf Grund der Durchsicht der maßgebenden Reiseberichte zum Schluß, «daß weder im Baue des Hirns noch in den Seelen-Fähigkeiten ein wesentlicher Unterschied zwischen den Negern und Europäern obwalte» (S. 82).

Unter den Auspizien von Prof. Armin Geus hat die Basiliken-Press